Latour Françoise: Ozeane

Latour, Franoise:

Ozeane

Geheimnisvolle Meereswelten verstehen und schtzen

Harter Einband mit farbigem Titelfoto und ebensolchem Schutzumschlag, ca. 27,5x37 cm

224 Seiten mit sehr vielen Abbildungen

Delius Klasing Verlag, Bielefeld, 2011

ISBN 978-3-7688-3325-7

Preis: 44.-- Euro

Buchbesprechung von Wolfgang Freiher

Ein ganz besonders schnes Umweltbuch im Groformat mit sehr guten Fotos, die durch ihre Gre besonders zur Geltung kommen. Einfach groartig. Die Kapitel sind gut gegliedert, und der fundierte Text wartet mit einem enormen Detailreichtum auf. Wenn ich trotzdem nicht ganz zufrieden bin, so vor allem wegen der schlechten bersetzung aus dem Franzsischen.

Zahlreiche sprachliche Mngel lassen die notwendige Exaktheit im Ausdruck vermissen: Wenn z.B. (S. 36) die Oberflche nicht zur Masse, sondern Gre ins Verhltnis gesetzt wird, ergibt das keinen Sinn. Die berschrift, Korallen knnen Krebs, Alzheimer und AIDS heilen (s. 52), erweckt bergroe Erwartungen. Sie ist ebenso irrefhend wie die mehrfach auf (S. 87/88) wiederholte Behauptung, Haie htten gleich fnfmal das Auslschen â€zallen Erdenlebensâ€œ, beziehungsweise â€zsmtlicher Artenâ€œ miterlebt. Wre dem so, dann wren sie letzten Endes ebenso ausgestorben, und auch wir wrden nicht existieren: Das Buch wre nie geschrieben worden! Wale (S.119) sind weder unsere Vorfahren, noch knnen (S. 115) Spitzenleistungen physikalischen Gesetzen widersprechen. Komplett unsinnig schlielich die Feststellung (S. 197), Plankton

reduziere die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre um $\hat{=}$ mindestens das Vierfache $\hat{=}$. Gemeint ist ein Viertel. Noch mehr solcher Stilbl $\hat{=}$ ten ziehen sich durch das ganze Buch. Ein biologisches Fachlektorat w $\hat{=}$ re richtig gewesen, zumal die $\hat{=}$ normalen $\hat{=}$ Lektoren weder die ungl $\hat{=}$ ckliche Wortwahl, noch falsch beschriftete Bilder moniert haben: So sind die vermeintlichen Orcas auf der Doppelseite (83/84) in Wirklichkeit kleine Commerson-Delfine, zu denen ein ganz anderer Text geh $\hat{=}$ rt h $\hat{=}$ tte, und auf (S. 117) haben wir keinen Pottwal, sondern einen Buckelwal vor uns. Wenn ich Ihnen das Buch trotzdem ganz besonders ans Herz legen m $\hat{=}$ chte, so deshalb, weil es trotz all solcher M $\hat{=}$ ngel $\hat{=}$ erst lesenswert ist.